

Stuttgart – Hoffenheim

3:3

Unter Trainer Markus Babbel gab es für den VfB Stuttgart noch keine Bundesliga-Niederlage. Lob für 1899: Kein Verein erzielte in dieser Saison mehr Auswärtstore.

Stuttgart: Lehmann - Osorio, Tasci, Bouhrouz, Boka (30. Maguin) - Khedira, Hitzlsperger - Hilbert, Simak (71. Laniq) - Gomez, Cacau (83. Marica).
Hoffenheim: Haas - Beck, Jaisle, Compber, Ibertsberger - Luiz Gustavo (68. Terrazzino) - Weis (68. Sanogo), Carlos Eduar-

Karlsruhe – Frankfurt

0:1

Bei dieser Begegnung spielt häufig die Abstiegsangst mit. In den letzten fünf Partien der beiden Klubs im Wildpark fielen nie mehr als zwei Tore. Frankfurt macht einen wichtigen Schritt in eine bessere Zukunft.

Karlsruhe: Müller - Görlitz, Drpic, Buck, Celozzi - Engelhardt (79. Kaplani) - Timm (57. Saglik), da Silva, Stindl (76. Iashwili) - Federico, Freis.
Frankfurt: Pröll - Ochs, Russ, Bellaid,

M'Gladbach – Hannover

3:2

Nach acht Spielen ohne Sieg gelingt der Borussia aus Mönchengladbach tatsächlich mal wieder ein dreifacher Punktgewinn in der Bundesliga. Hannover 96 hingegen rutscht scheinbar von Woche zu Woche tiefer in die Krise.

M'Gladbach: Bailly - Gohouri, Galasek, Daems - Stalleri, Bradley, Dorda (24. Levels) - Baumjohann - Matmour (89. Brouwers), Friend, Marin.
Hannover: Enke - Pinto (86. Cherundolo), Ch. Schulz, Fahrenhorst, Tarnat - Balltsch

Schalke – Dortmund

1:1

Drei Punkte aus vier Spielen, mehr hat der BVB in letzter Zeit nicht erreicht. Die Mannschaft von Jürgen Klopp schießt in Ligaspielen häufig nur ein Tor. Mit elf Unentschieden aus 21 Spielen kann Borussia Dortmund nicht zufrieden sein.

Schalke: Neuer - Rafinha, Höwedes, Krstajic (10. Altintop), Kobiaschwili - Westermann, Jones, Engelaar - Farfan, Kuranyi, Asameh.
Dortmund: Weidenfeller - Owomoyela, Santana, Subotic, Schmelzer - Kringe

Insel der Glückseligen

Die globale Wirtschaftskrise ruft derzeit viele Interessenvertreter auf den Plan – auch im Fußball. Anderthalb Stunden lang erhielt Michel Platini am vergangenen Mittwoch die Chance, vor dem Europaparlament in Brüssel für seine Thesen zu werben. Der Franzose, Präsident der Europäischen Fußball-Union und früher auf dem Platz ein genialer Spielgestalter, geißelte nicht nur den Handel mit Spielern als „sportliche Zuhälterei“, sondern vor allem den seiner Meinung nach maßlos ausufernden, von Schulden getragenen Fußballkapitalismus. Er warnte vor einer „Implosion“ des Klubfußballs und forderte die Politik auf, den Sportorganisationen eine Sonderrolle bei der strengen Regulierung ihres Machtbereichs zuzubilligen, um die Auswüchse zu bekämpfen und eine Chancengleichheit herzustellen.

Nicht in allen Punkten wird Platini Grundsatzzprogramm auf breite Unterstützung stoßen. Gerade im Mutterland des Fußballs wird der Vorstoß des höchsten europäischen Fußballfunktionärs eher als Angriff gewertet. Schon seit einiger Zeit gibt es bei den englischen Ver-



Philipp Grothe setzt mit der Sportagentur Kentaro auf Wachstum.

einen Befürchtungen, unter dem Deckmantel zum Teil berechtigter moralischer Einwände könnte an einer weitreichenden Einschränkung des freien Wettbewerbs gewerkelt werden – eine Blockade gegen die Premier League, die beste und teuerste Fußballliga der Welt.

Mit Manchester United, Chelsea, Liverpool und Arsenal stehen in der kommenden Woche wieder die vier bestimmenden englischen Klubs im Achtelfinale der europäischen Meisterliga. Manchester United hatte die wichtigste Trophäe des Klubfußballs im vergangenen Jahr gewonnen. Die Expansion soll weitergehen, Wachstumsgrenzen scheint die leistungsstarke Fußballbranche bei allen Fragezeichen hinter der wirtschaftlichen Gesamtsituation nicht zu sehen. „Trotz Rezession stehen die englischen Klubs mit ihrer Finanzpower ganz oben. Ich glaube, die Premier League wird nach der Krise noch stärker dastehen als jemals zuvor. Der neue Fernsehvertrag für die nächsten Jahre ist noch höher ausgefallen, und hinter den Kulissen spüren wir derzeit deutlich mehr Investoren-Interesse, bei weiteren Vereinen einzusteigen“, sagt Philipp Grothe.

Der Deutsche ist seit mehr als 15 Jahren in diesem Geschäft tätig, seine Agentur Kentaro wächst derzeit kräftig mit, ganz gegen den Trend in anderen Branchen. Vor fünf Jahren gegründet, ist Kentaro inzwischen zu einem Global Player im Sportrechtshandel aufgestiegen und verfügt über viele Verbindungen in den Fußball. Das Team um

Grothe und seinen Schweizer Kompagnon Philippe Huber vermarktet vom operativen Hauptsitz in London aus 23 Nationalmannschaften und auch die Premier-League-Klubs Arsenal, Chelsea sowie Manchester City. Dreißig Spiele der brasilianischen Nationalmannschaft werden zusammen mit einem russischen Finanzunternehmen und arabischen Fernsehsender als „Brazil World Tour“ veranstaltet. In der vergangenen Woche wurde eine der führenden britischen Spielerberatungsagenturen übernommen – die zweite nach der größten auf dem skandinavischen Markt. Der Umsatz soll in diesem Jahr von 100 auf 120 Millionen Euro steigen. „Die vergangenen sechs Monate haben gezeigt, dass der Fußball als Premiumprodukt für Fernsehsender und Sponsoren relativ resistent ist gegen die Wirtschaftskrise. Fußball an der Spitze ist nahezu unverwundlich“, behauptet Grothe.

Und die Premier League ist einsame Spitze. Deren Klubs hatten bereits 2007 die magische Umsatzgrenze von zwei Milliarden Euro erreicht. In der aktuellen Geldrangliste, die von der Unternehmensberatung Deloitte regelmäßig aufgestellt wird, stehen unter den Top-20 sieben Vereine aus der Premier League. Wäre nicht der schwache Wechselkurs des Pfunds, stünden dort noch mehr englische Vereine und rangierte nicht Real Madrid (rund 366 Millionen Euro), sondern Manchester United (325 Millionen) an der Spitze der Finanztabelle.

Seit geraumer Zeit werden jedoch Zweifel am Geschäftsgebaren der Branchenführer vorgebracht – wie von Platini. Aberwitzige Transfersummen, kaum fassbare Schuldenanhäufungen und schwer angezahlte Klubeigner sorgen vor allem bei denen für Widerspruch, die sich als gute Wirtschaftler sehen. Die finanziell solide Deutsche Fußball Liga spricht von einem „völlig irrationalen und auf Schulden basierenden Wettrennen“ und verweist mit Recht auf ihre gesunden Vereine wie den spannungreichen Wettbewerb – alles auf einem anderen Niveau.

De facto schieben die englischen Klubs zwar einen gewaltigen Schuldenberg vor sich her, doch andererseits gibt es starke Gegenwerte. „Einige in der Bundesliga haben sich schon gefreut, dass ManU und Chelsea bald pleite sind. Dahinter steckt viel Schadenfreude, es den Engländern, die uns den Schneid abgekauft haben, endlich zurückzahlen zu können. Ich kann über diese unqualifizierten Aussagen nur lächeln“, sagt Grothe. Er rechnet damit, dass die Bundesliga aufgrund ihrer Vorzüge mit den modernen, vollen Stadien und ihren hohen Sponsoringeinnahmen die Lücke zu Italien und Spanien zwar verkleinern kann, aber nicht zu den Engländern – sie wäre so-

Hoher Fernsehvertrag, großes Interesse von Investoren: Englische Spitzenklubs sehen sich in der Krise als die großen Profiteure.

Von Michael Ashelm



Geballte Power: Trotz der Krise ist der englische Fußball auf dem Vormarsch.

Foto Dieter Röchel

Frankfurter Randalere beim KSC – und die Eintracht siegt

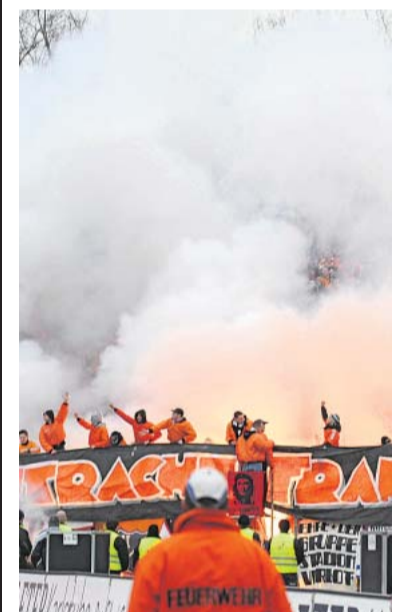
VON MARC HEINRICH

KARLSRUHE. Fehlpässe, Flanken ins Niemandsland, verunglückte Abschläge oder falsche Einwürfe: Die Begegnung des Karlsruher SC mit der Eintracht bot fast jede Unzulänglichkeit, die einem auf die Schnelle zu einem vermeintlich erstklassigen Fußballspiel einfällt – nur kaum sehenswerten Sport. Beide Mannschaften demonstrierten in vielen Szenen, dass sie aktuell zu Recht in der Tabelle so schlecht da-

MEHR ÜBER DIE EINTRACHT im Rhein-Main-Sport

stehen. Doch zumindest die Frankfurter konnten mit dem Resultat gut leben: Mit ihrem 1:0-Erfolg, gleichzeitig dem ersten Sieg in der Rückrunde, stabilisierten sie ihre Position im hinteren Mittelfeld. „Ich muss zugeben, dass wir sehr glücklich gewonnen haben. Wir müssen uns deutlich steigern, wenn wir nächste Woche gegen Schalke eine Chance haben möchten“, sagte Eintracht-Trainer Friedhelm Funkel.

Die größte Aufregung herrschte unmittelbar nach der Halbzeitpa-



Vor dem Spielabbruch: Fans der Eintracht sorgen in Karlsruhe für einen Skandal.

Foto AP

se, als das Südwest-Derby kurz vor dem Abbruch stand. Weil aus dem Block der Eintracht-Fans zahlreiche Feuerwerkskörper auf das Spielfeld abgeschossen wurden und mehrere Leuchtraketen in unmittelbarer Nähe von KSC-Torwart Markus Miller einschlugen, schickte Schiedsrichter Michael Weiner die Spieler sicherheitshalber zurück in die Kabine. Erst nachdem der Frankfurter Schlussmann Markus Pröll lautstark und gestenreich auf die Unruhestifter unter den knapp 4000 mitgereisten Anhängern eingewirkt hatte, rollte der Ball wieder. „So etwas werde ich nie verstehen“, eroberte sich der Frankfurter Vorstandschef Heribert Bruchhagen nach der Randalerei. Der Kontrollausschuss des Deutschen Fußball-Bundes wird Ermittlungen aufnehmen.

Die Karlsruher waren die bemühtere von zwei schwachen Teams, fanden aber kaum ein geeignetes Mittel gegen die kompakte Defensive der Hessen, die sich im Zweifelsfall nicht zu schade waren, den Ball hoch und weit aus der Gefahrenzone zu schlagen. Dass Eintracht-Trainer in der zweiten Halbzeit ein mehr Risiko wagte, zahlte sich prompt aus: Der für den unsicheren Verteidiger Nikola Petkovic eingewechselte Caio erzielte aus zwanzig Metern mit einem gefühlvollen Heber die Führung (54. Minute). Eine gute Möglichkeit, den Rückstand postwendend wettzumachen, vergab Giovanni Federico (58.). Die Eintracht beschränkte sich in der hektischen Schlussphase nur noch darauf, mit einer Acht-Mann-Abwehr den Vorsprung über die Zeit zu retten.



Helden des Fußballs: Manchester United als Publikumsmagnet

Foto AFP